

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 1: Vom Naturkunde-Unterricht

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgabe so verantwortungsvoll geworden ist, mehr denn je notwendig, ja unerlässlich. Sie sind nicht nur eine geistige Auffrischung und Neubelebung, sondern auch eine Gnadenquelle im besten Sinne des Wortes.

Im Spätherbst wird für Lehrkräfte des Bezirks Baden ein *Schulungskurs für Erziehungsberatung* durchgeführt, der vor allem den im Schuldienst tätigen Erziehern eine willkommene Gelegenheit zur Weiterbildung bieten wird.

Wie seit Jahren wird auch im laufenden Jahre den kath. Abiturienten der beiden Seminarien die wissenschaftlich und für den praktischen Unterricht vorbildlich ausgestattete katholische Erziehungszeitschrift »Schweizer Schule« durch unsern Verein gern zur Verfügung gehalten. Lehrkräfte, Schulinspektoren, Schulbehörden und Religionslehrer werden in der »Schweizer Schule« immer wieder eine Quelle der Belehrung und Aufklärung finden.

Zu Beginn des Schuljahres richten wir an unsere Kollegen der Bezirksschulstufe, zumal in den katho-

lischen Landesteilen, die angelegentliche Bitte, Schüler der 4. Klasse Bezirksschule, die für den Lehrerberuf Eignung und Freude zeigen, verständnisvoll und zielbewußt periodisch auf die hohe und edle Aufgabe des Lehrers hinzuweisen und für denselben zu begeistern. Wir haben alles Interesse, für die nächsten Jahre genügend Nachwuchs an katholischen Lehrern heranzubilden und zum *Besuch der beiden Seminarien* Wettingen und Aarau entschlußreif zu machen. Schüler, die Freude und Verständnis für Musik haben, sollten unbedingt schon in der Bezirksschule für den Besuch des Instrumentalunterrichtes gewonnen werden, damit sie sich im Seminar für den Organistendienst vorbereiten können.

Auswärtige Bewerber, die in den aargauischen Schuldienst eintreten wollen, werden gut tun, sich rechtzeitig über die Erwerbung des aargauischen Lehrpatentes oder über die eventuelle Möglichkeit der Lehrbewilligung orientieren zu lassen. rr.

MITTEILUNGEN

AMTLICHE MITTEILUNGEN DES ERZIEHUNGSDEPARTEMENTES DES KANTONS WALLIS

RUHEGEHALTSKASSE DES LEHRPERSONALS

Verwaltungsjahr 1952

A. Einnahmen	Fr.
Mitgliederbeiträge	238 211.40
Beiträge der Arbeitgeber (Staat und Gemeinden).	238 211.40
Zinsen	216 067.75
Total der Einnahmen	692 490.55
B. Ausgaben	
Total der Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten	279 622.45
Rückzahlung von Beiträgen	23 940.25
Auslagen für Verwaltung und Revision	16 214.90
Total der Ausgaben	319 777.60
C. Bilanz	
Total der Einnahmen	692 490.55
Total der Ausgaben	319 777.60
Einnahmenüberschuß	372 712.95

Eingangsbilanz am 1. Januar 1952

	Aktiven	Passiven
	Fr.	Fr.
Titel und Staatsobligationen	1 725 000.—	
Walliser Kantonalbank: Terminkonto	4 921 465.40	
Eidg. Steuerverwaltung	20 254.60	
Mobilier	1.—	
Gläubiger: Staat Wallis		48 716.13
Saldo Kapital		6 618 004.87
Total	6 666 721.—	6 666 721.—

Schlußbilanz am 31. Dezember 1952

	Aktiven	Passiven
Titel und Staatsobligationen	1 701 000.—	
Walliser Kantonalbank: Terminkonto	5 313 635.55	
Eidg. Steuerverwaltung.	14 508.85	
Mobiliar	1.—	
Gläubiger: Staat Wallis		38 427.58
Saldo Kapital		6 990 717.82
Total	7 029 145.40	7 029 145.40

Hilfsfonds – Rechnung pro 1952

	Soll Fr.	Haben Fr.
Saldo der Rechnung 1951		9 232.90
Zahlungen im Laufe des Jahres	500.—	
Zinsen für 1952		365.30
Übertrag auf neue Rechnung	9 098.20	
Total	9 598.20	9 598.20

Rentenbezüge		Fr.
63 pensionierte Lehrer (58+ 6 —1) }	Renten	192 969.50
43 pensionierte Lehrerinnen (40+ 3— 0) }	Renten	35 322.90
3 invalide Lehrer (3+ 3— 3) }	Renten	32 497.80
15 Invalide Lehrerinnen (13+ 4— 2) }	Renten	10 758.85
6 Witwer von Lehrerinnen (38+ 3— 1) }	Renten	8 073.40
40 Lehrerswitwen (52+ 4— 9) }	Renten	
47 Waisen (23+29—13) }	Renten	
39 Kinder pensionierter Lehrkräfte (233+53—29) }	Renten	
256 Total	Total	279 622.45

Beitragspflichtige Mitglieder

Lehrer	353
Lehrerinnen	444
Total	797

Sitten, im März 1953

Die Verwaltungskommission der Ruhegehaltskasse

VERWALTUNGSBERICHT DER RUHEGEHALTSKASSE FÜR DAS JAHR 1952

Unser letzter Verwaltungsbericht schloß mit einem zuversichtlichen Ausblick auf die Zukunft der Ruhegehaltskasse. Dieser Optimismus war berechtigt, denn die neuen, so lange erwarteten Statuten der Kasse hatten feste Formen angenommen. Vom Lehrpersonal eingehend und kritisch geprüft, hatte die Kommission, unterstützt vom Experten, sie nochmals überarbeitet. Bereits hatten sie die Zustimmung der Generalversammlung der Versicherten gefunden, noch fehlte aber diejenige des Staatsrates und des Großen Rates. Ein langer und arbeitsreicher Weg war zurückgelegt.

Die Ausarbeitung neuer Statuten ist kein leichtes Werk. Sie wirft eine Reihe von Fragen auf, die einzeln auf ihre rechtliche und finanzielle Tragweite

geprüft werden müssen. Gleichzeitig ist auf die Leistungsfähigkeit der Mitglieder und auf die des Staates Rücksicht zu nehmen. Die Begehren der Versicherten und die finanziellen Möglichkeiten der Kasse sind zwei verschiedene Dinge, und doch müssen sie miteinander in Einklang gebracht werden, soll die Zukunft der Kasse und auch der Versicherten nicht gefährdet sein.

Der Staatsrat stimmte der Revision der Statuten zu, obwohl deren Annahme von ihm ein neues finanzielles Opfer verlangte, ein Opfer allerdings, das in bescheidenen Grenzen blieb.

Der Große Rat hingegen hielt mit der Behandlung derselben auffallenderweise etwas zurück. Wir wollen gerne annehmen, die Beanspruchung durch

andere und teilweise dringlichere Geschäfte habe ihn zu diesem Verhalten veranlaßt. So konnten die Statuten nicht, wie vorgesehen, in der verlängerten Novembersession behandelt werden, sehr zum Leidwesen der Kassamitglieder, namentlich aber der Bezüger von Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenrenten. Von der zuständigen parlamentarischen Kommission nur geringfügig abgeändert, wurden sie schließlich am 14. Mai im Großen Rat diskutiert und auch angenommen. Unsere gesetzgebende Behörde hatte dem Lehrpersonal gegenüber einmal mehr Verständnis und Wohlwollen bezeugt.

Noch vor der Beratung der Statuten im Großen Rat hatte die Verwaltungskommission der Kasse die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um die rechtzeitige Auszahlung der neuen Renten und die Nachzahlung der Rentenerhöhungen vorzubereiten.

Diese und die Einführung der neuen Buchhaltung brachten dem Verwalter eine bedeutende zusätzliche Arbeitslast.

Die Delegiertenversammlung trat erstmals am 21. Dezember in Sitten zusammen. Sie ersetzt die frühere Generalversammlung. Als Nachfolger des verstorbenen Herrn Symphorien Meytain wählte sie Herrn Heinrich Theytaz, Lehrer in Siders, zum neuen Mitglied der Verwaltungskommission.

Noch ist es zu früh, sich über die Zweckmäßigkeit und die Vorteile der Delegiertenversammlung auszusprechen. Die Zeit selbst wird aber zur Genüge zeigen, ob und wie weit sich diese neue Formel bewährt.

Die Verwaltungskommission hatte sich mit einer Reihe von Gesuchen und Fällen zu befassen. Ferner schritt sie zur Ernennung folgender Kassaärzte:

Herrn Dr. med. Ignaz von Roten, Visp;
Herrn Dr. med. Meinrad de Werra, Siders;
Herrn Dr. med. Germain Aymon, Sitten;
Herrn Dr. med. Charles Imesch, St. Maurice.

Herr Dr. med. de Courten amtet weiterhin als Vertrauensarzt der Ruhegehaltskasse für alle Tuberkulosefälle.

Wir wollen diesen Bericht nicht abschließen, ohne ein Wort aufrichtigen und wohlverdienten Dankes an Herrn Staatsrat Pitteloud zu richten, der sich als langjähriger Vorsteher des Erziehungsdepartements immer wieder mit der ihm eigenen Energie und Initiative für die Entwicklung der Ruhegehaltskasse des Lehrpersonals eingesetzt hat. Ihm ist es zur Hauptsache zu verdanken, wenn schließlich eine maßgebliche Erhöhung der Kassaleistungen erreicht werden konnte. Die erste Voraussetzung dafür war die Verbesserung der Lehrgehälter. Kleine Löhne, kleine Renten. Angemessene Besoldung, verbesserte Alters- und Invalidenrenten. Wer für eine gerechte und menschenwürdige Bezahlung unseres Lehrpersonals eintritt, tut

damit auch einen entscheidenden Schritt für seine Altersfürsorge.

Als Herr Staatsrat Pitteloud im Jahre 1937 das Erziehungsdepartement übernahm, bezog der Lehrer an einer Sechsmonatsschule ein beitragspflichtiges Gehalt von höchstens Fr. 2060.—. Seither ist manches anders geworden.

Die jährlichen Leistungen des Staates an die Ruhegehaltskasse sind von 56 000 Fr. auf 250 000 Fr. gestiegen, und als erste Folge davon ist die wirtschaftliche Lage der Rentenbezüger um vieles besser und erträglicher geworden.

Wir durften es daher nicht unterlassen, dem scheidenden Vorsteher des Erziehungsdepartementes auch an dieser Stelle von ganzem Herzen zu danken für das Wohlwollen, das Verständnis, das er unserer Fürsorgeeinrichtung je und je entgegenbrachte und auch durch mannhafte Taten bezeugte.

Und nun ist eine neue Etappe in der Entwicklung der Ruhegehaltskasse angebrochen. Rechtlich und finanziell auf sehr soliden Grundlagen ruhend, wird sie dem Walliser Lehrpersonal immer bessere Dienste leisten.

Die Verwaltungskommission.

BERICHT DER RECHNUNGSREVISOREN ZU DER JAHRESRECHNUNG 1952

In Ausübung des ihnen von der letzten Delegiertenversammlung übertragenen Mandates haben die beiden Unterzeichneten am 31. März 1953 die Prüfung der Jahresrechnung für 1952 vorgenommen.

Einleitend möchten wir bemerken, daß die Rechnung 1952 bereits auf Grund des neuen Kassenreglementes erstellt wurde. Ihre Darstellung erfuhr eine sehr bedeutende Veränderung im Sinne einer vereinfachten Darstellung.

Für den Hilfsfonds ist ein besonderes Konto eröffnet worden. Das Konto Renten entspricht sozusagen dem Total der Ausgaben. Einzelangaben sind in der Statistik zu finden, welche der Jahresrechnung beiliegt. Das Guthaben der Kasse ist vollständig im Kapitalkonto aufgeführt. Es weist das gesamte Vermögen der Mitglieder auf. Für die Spareinlegerkasse ist ein neues Konto zu eröffnen.

Alle Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, der verschiedenen Rechnungen und der Bilanz wurden punktiert und stimmten mit den entsprechenden Belegen überein.

Der Einnahmenüberschuß beträgt Fr. 372 712.95. Die durch die Renten verursachten Auslagen erforderten eine merkliche Erhöhung infolge der Anwendung des neuen Reglementes, das bekanntlich rückwirkend auf den 1. Januar 1951 in Kraft getreten ist.

Die Eingangsbilanz weist ein Vermögen von

Fr. 6 618 004.87 auf; die Schlußbilanz ein solches von Fr. 6 990 717.62, was genau dem bereits erwähnten Einnahmenüberschuß von Fr. 372 712.95 entspricht.

Die Anwendung des neuen Reglementes wird bezüglich des Rechnungswesens eine bedeutende Zunahme der Arbeit zur Folge haben.

Wir stellen die ausgezeichnete Führung der Bücher fest und beehren uns, der Delegiertenversammlung Antrag zu stellen, die Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Sitten, den 31. März 1953.

Die Rechnungsrevisoren:
E. Bourdin. A. Zengaffinen.

XIX. PÄDAGOGISCHER FERIENKURS

veranstaltet vom Institut für Pädagogik und angewandte Psychologie der Universität Fribourg vom 20. bis 25. Juli 1953 in Fribourg

Das pädagogische Milieu

Montag, 20. Juli, 20.30 Uhr: Eröffnung in der Aula Magna der Universität



Blockflöten Neuheit

zum Patent angemeldet. Besonders leichte Ansprache, gute Stimmung. Innen und außen mit Hochglanz-Speziallack imprägniert, Speicheleinfluß unbedeutend. Ölen nicht mehr nötig, der Lack ist wasser-, alkohol-, alkali-, tinten-, öl- und lösungsmittelfest.

Schulblockflöte in C, **Fr. 13.—.**

Zu beziehen bei
**R. Bobek-Grieder,
Musikhaus,
Rorschach**

ERIC RINGBOM

Jean Sibelius

200 Seiten - Fr. 10.—

Eric Ringbom gewährt tiefe Einblicke in das bedeutsame sinfonische Werk des großen Finnen und schöpft dabei aus einer gründlichen Kenntnis der musikalischen und geographischen Heimat des beliebten Komponisten.

In allen Buchhandlungen

Walter-Verlag Olten

Lesen Sie in den Ferien:

ZOFIA KOSSAK

Der Held ohne Waffe

Roman

368 Seiten - Leinen Fr. 17.80

Zweifelloos eines der besten Bücher, die in diesem Jahr erschienen sind und es ist zu hoffen, daß ein Erfolg den Verlag ermutigen wird, auch alle übrigen Werke der bedeutenden Dichterin Zofia Kossak herauszugeben. (Burgdorfer Tagblatt).

In allen Buchhandlungen

Walter-Verlag, Olten

Dienstag, 21. Juli: Biologische Grundlage

Mittwoch, 22. Juli: Sozial-psychologische Struktur

Donnerstag, 23. Juli: Pädagogische Gestaltung

Freitag, 24. Juli: Heilpädagogische Lenkung

Samstag, 25. Juli, 7.30 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst in der Universitätskapelle

8.30 Uhr: Schlußsitzung.

Die Vorträge finden statt vormittags von 9.00 bis 12.00 Uhr im Saal B der Universität, die Diskussionen abends ab 17.00 Uhr.

Das definitive Programm ist beim Sekretariat des Instituts für Pädagogik und angewandte Psychologie, rue St-Michel 8, Fribourg, Tel. (037) 2 27 08, erhältlich.

Dr. H. Homeyer

Von der Sprache zu den Sprachen

Sprachphilosophie — Sprachlehre — Die europäischen Sprachen

470 Seiten, gebunden Fr. 1475.

Ein solches Handbuch, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, dabei aber nicht mit schwerfälliger Gelehrsamkeit belastet, gab es bisher nicht. In übersichtlicher Form wird der Laie mit Wesen und Wandel der Sprache bekannt gemacht, der Studierende und Lehrer in die Probleme der modernen Philologie eingeführt. Lautlehre, Formen- und Satzlehre, Etymologie und Lexikographie werden entwickelt. Ein Kapitel über Ursprung und Bedeutung des Alphabets, so wie Einzelskizzen von 20 europäischen Sprachen beschließen den wertvollen Band.

In allen Buchhandlungen

WALTER VERLAG OLTEN

Bei Kopfweg,
Migräne,
In jeder Apotheke

Contra-Schmerz

es hilft!

Zahnweh,
Monatsschmerzen

DR. WILD & CO. BASEL